

Bioland
ÖKOLOGISCHER LANDBAU



Pressekonferenz

Statement von

Bioland, Neuland und Euronatur

am 18.1.2007, Internationale Grüne Woche Berlin

1. Säule der Agrarpolitik

Direktzahlungen und Marktordnungen

Fördern eine Landwirtschaft, die Wettbewerbsfähigkeit durch „**Kostenführerschaft**“ herstellt.

Folge → Massenproduktion, „Wachsen oder Weichen“, regionale Konzentration

2. Säule: Ländliche Entwicklung

Unerlässlich für eine „alternative“ Landwirtschaft, die **Wettbewerbsfähigkeit durch Qualität, Ökologisierung und Diversifizierung** herstellt.

Maßnahmen, u.a.: Agrarumweltprogramme, Förderung Öko-Anbau, Investitionen in Verarbeitung und Vermarktung, Vertragsnaturschutz, Dorferneuerung etc.

Aussagen zur 2. Säule

„Die 2. Säule ist die Lebensversicherung
der Landwirtschaft“

Agrarkommissarin Fischer-Boel

„Die Finanzierung der Zweiten Säule muss
ausreichend abgesichert ... bleiben“.

Koalitionsvertrag November 2005

EU: Finanzielle Vorausschau 2007 – 13

KOM 2004
1.025,0 Mrd €

EU Gipfel Dez 05
862,4 Mrd €

Ländl. Entw.
87 Mrd.€

Ländl. Entw.
69 Mrd.€

Direktzahlungen/
Marktordnungen

Direktzahlungen/
Marktordnungen

301 Mrd. €

293 Mrd. €

Deutschland 2007 – 2013

1. Säule (Direktzahlungen):

→ wird weiter ansteigen

(von 4,3 Mrd € in 2004 auf 5,7 Mrd € in 2013)

2. Säule (Ländliche Entwicklung):

→ wird um 2 Mrd € gekürzt (= 300 Mio € p.a.)

(2000 - 2006: ca. 9,4 Mrd €

2007 - 2013: ca. 7,2 Mrd €)

Direktzahlungen Deutschland 2004

	Betriebe D		Zahlungen in D	
	Anzahl	in %	in Mio €	in %
bis 1.250 €	75.262	22,3%	44,32 €	1,1%
1.250 - 5.000 €	99.073	29,3%	282,86 €	6,4%
5.000 - 20.000 €	117.625	34,8%	1.218,84 €	27,8%
20.000 - 100.000 €	41.048	12,2%	1.452,99 €	33,1%
über 100.000 €	4.887	1,4%	1.388,94 €	31,7%
Summe	337.895	100,0%	4.387,85 €	100,0%

Quelle: EU Finanzstatistik

Modulationsvorschlag für Deutschland

	Betriebe	Zahlungen (in Mio.)	Modulation	ergibt (in Mio. €)
bis 1.250 €	75.262	44,32 €	0,0%	0,00 €
1.250 - 5.000 €	99.073	282,86 €	0,0%	0,00 €
5.000 - 20.000 €	117.625	1.218,84 €	0,0%	0,00 €
20.000 - 100.000 €	41.048	1.452,99 €	7,5%	108,97 €
über 100.000 €	4.887	1.388,94 €	15,0%	208,34 €
Summe	338.016	4.387,84 €		317,32 €

Basis: Direktzahlungen 2004

Die Folgen

- Die „großen“, die auf billige Massenproduktion setzen, bleiben ungeschoren
- Die Bundesregierung kürzt bei den Programmen, die Ökologisierung, Diversifizierung und Qualitätsproduktion fördern

Industrialisierung schreitet voran

Beispiel: Schweinehaltung

Hassleben	85.000 Plätze
Allstedt	80.000 Plätze
Mahlwinkel	80.000 Plätze
Gerbisbach	28.000 Plätze

Schlachthof Weißenfels:
23.000 Schweine pro Tag!

Die Folgen

- **Intensivste Produktionsmethoden**
(Tierschutz?)
- **Umweltprobleme**
(Geruch, Abgase, Gülle)
- **Strukturfrage**
(Wer bestimmt die Produktion? Wer verdient das Geld?)
- **Qualitätsfrage**

Politischer Handlungsrahmen

- Förderungen

- besonders tiergerechte Haltungsformen (Neuland und Bio)
- Neuausrichtung des Agrarmarketings

Modernisierung des Agrarmarketings

- **Absatzfondsgesetz von 1969**

- schuf Zwangsabgabe deutscher Bauern,
- CMA und ZMP entstanden,
- Gemeinschaftsmarketing mit generischer Werbung

- **Novelle in 2002**

- erstmals Vertreter aus dem Bereich Verbraucherschutz, Tierschutz, Ökologischer Landbau und Umwelt

- **Verwaltungsgericht Köln in 2006:**

- BVerfG soll prüfen, ob Zwangsabgabe zulässig

Modernisierung des Agrarmarketings

- **aktuell Diskussion über**
 - Zweckmäßigkeit Gemeinschaftsmarketing
 - generische Werbung
- **Kleine Novelle (Kabinettsbeschluss)**
 - Bekenntnis zum Gemeinschaftsmarketing
- **Kritik der Beitragszahler wächst:**
 - ca. 40% zahlen nur unter Vorbehalt
 - „Alternative“ fordern Änderungen
 - mehr Transparenz über Konzepte und Kosten

Forderungen zum Agrarmarketing

- **Produktdifferenzierung**
- **Förderung von Wertschöpfungsketten**
- **Qualitätsführerschaft**
- **Keine generische Werbung**
- **Reform des Absatzfondsgesetz**

Ökologischer Landbau

- **Große Umsatzzuwächse bei Bioprodukten**
- **Geringe Umstellungsraten bei Betrieben Flächen**
- **Unsichere Rahmenbedingungen bei Honorierung von Umweltleistungen und Gentechnikgesetzgebung**

Negativ-Ranking der Bundesländer (Flächenländer) nach Förderstopp-Jahren für Neuumsteller auf Biolandbaus 2004 bis 2006 für den ELER Förderzeitraum 2000 bis 2006

Land	2004	2005	2006	Negativ-Ranking nach Anzahl Förderstopp-Jahre
Baden-Württemberg	+	+	+	3
Meck-Pom	+		+	2
Schleswig Holstein		+	+	2
Brandenburg		+	+	2
Sachsen		+	+	2
Hessen (1)		+	+	2
Nordrhein-Westfalen			+	1
Sachsen-Anhalt			+	1
Saarland			+	1
Rheinland-Pfalz (1)			+	1
Niedersachsen				0
Bayern				0
Thüringen				0

+ Förderstopp im jeweiligen Bundesland verfügt

(1) In HE und RP wurden im Herbst 2006 Antragsverfahren für die neue Förderperiode ab 2007 geöffnet, Leistungsbezug ist das Kalenderjahr 2007

Quelle: Bioland e.V., www.bioland.de

Umstellungs- und Beibehaltungsförderung für Acker- und Grünland in den Bundesländern ab Antragstellung 2007 im Vergleich zu den alten Fördersätzen (Jahre 2005 bzw. 2006) geordnet nach Höhe der Beibehaltungsförderung ab 2007

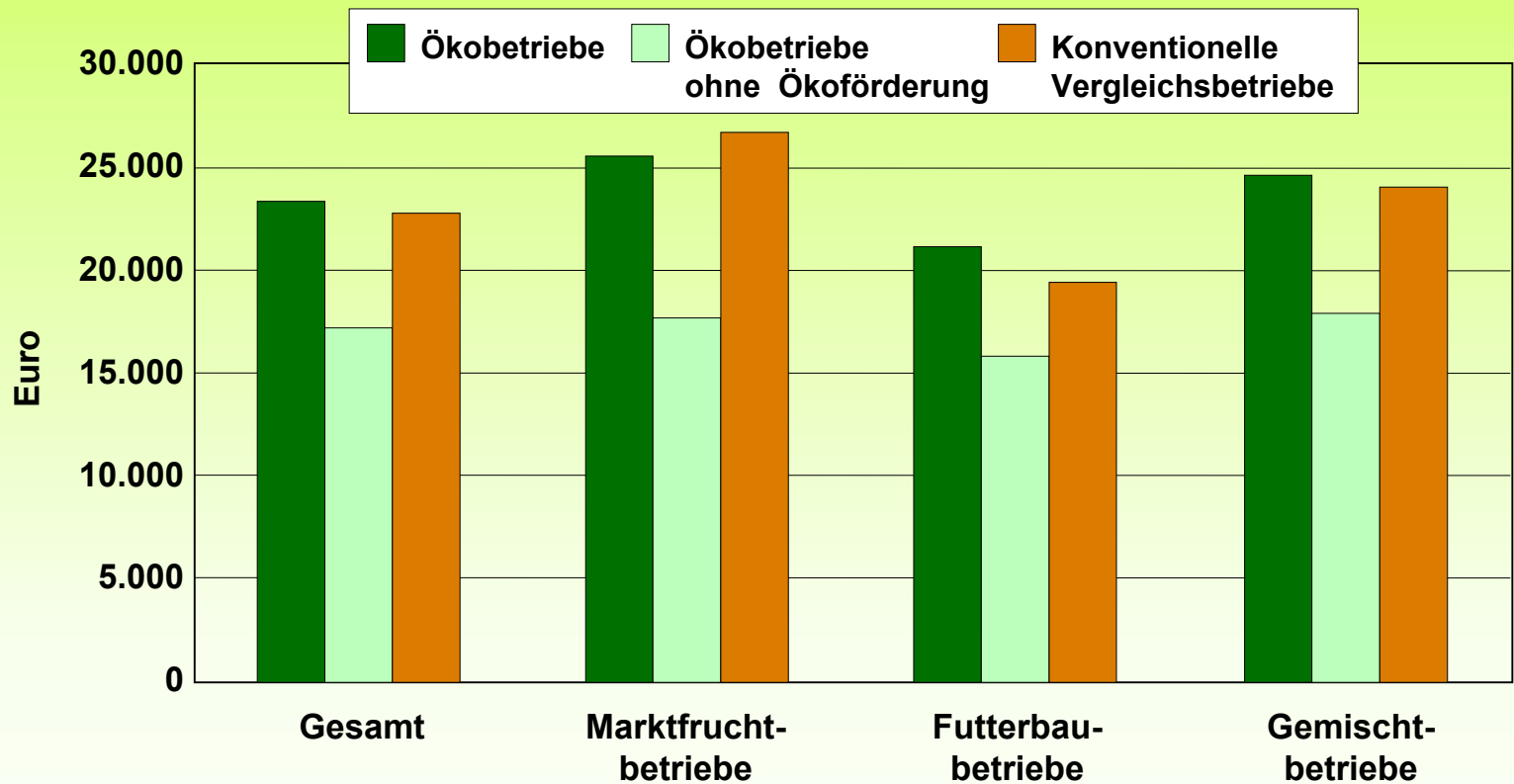
Land	Beibehaltung 2005/2006 zu 2007 AF/GF in €/ha	Veränderung Beibehaltung 2005/2006 zu 2007 AF/GF in %	Einführung 2005/2006 zu 2007 AF/GF in €/ha	Veränderung Einführung 2005/2006 zu 2007 AF/GF in %
Bayern	255/190	- 25,5 %	255/190	- 25,5 %
Hessen	190/160	- 15,8 %	190/160	- 15,8 %
Baden- Württemberg	170/150 (AF) 220 ¹ /150 (GF)	- 11,8 % - 31,8 %	170/150 (AF) 220/150 (GF) ¹	- 11,8 % - 31,8 %
Thüringen	155/137 (AF) 205/160 (GF)	- 11,6 % - 21,9 %	180/187 (AF) 230/187 (GF) in den ersten 5 Jahren	+ 4,0 % - 18,7 %
Sachsen-Anhalt	192/160 (AF) 192/137 (GF)	- 16,6 % - 28,6 %	285/160 (AF) 285/137 (GF)	- 43,8 % - 51,9 %
Nordrhein- Westfalen	153/137	- 10,5 %	409/262 in den ersten 2 Jahren	- 36 %
Sachsen	230/137 (AF) 244/137 (GF)	- 40,4 % - 43,8 %	337/262 in den ersten 2 Jahren	- 22,3 %
Schleswig Holstein	160/137	- 14,4 %	285/137	- 52,0 %
Niedersachsen	160/137	- 14,4 %	285/137	- 52,0 %
Mecklenburg- Vorpommern	160/135	- 15,6 %	210/135	- 35,7 %
Brandenburg	150/137 (AF) (Tierhaltung als Voraussetzung) 150/120 (GF)	- 8,6 % - 20 %	200/137 (AF) (Tierhaltung als Voraussetzung) 200/120 (GF)	- 31,5 % - 40,0 %
Rheinland-Pfalz	120/120	0 %	204/200	- 2,2 %
Saarland	160/120	- 25 %	210/0 unklar, ab wann Umstellungs- förderung geöffnet wird	- 100 % (2007)

¹) incl. 90 €/ha Grünland Grundförderung, die ab 2007 wegfällt
Ackerfläche (AF) Grünlandfläche (GF)

Quelle: Bioland, vorläufiger Planungsstand 01/2007

www.bioland.de

Gewinn plus Personalaufwand pro AK in ökologischen und vergleichbaren konventionellen Betrieben des deutschen Testbetriebsnetzes im Wirtschaftsjahr 2004/2005



Quelle: NIEBERG und OFFERMANN (2006).

Eckpunktepapier Gentechnik

- **Voraussetzung für Freisetzung von Gentechnik ist Wahlfreiheit**
- **Vorschläge im Eckpunktepapier von CDU und CSU sichern keine Wahlfreiheit**

Kernforderungen:

- **Agrarförderung nach gesellschaftlichen Leistungen**
- **Aufhebung der Kürzungen der Bioförderung**
- **Agrarinvestitionsförderung für „Ökologischer Landbau“**
- **Mittel im Bundesprogramm Ökologischer Landbau in 2008 auf 20 Mio. € aufstocken statt Kürzung auf 10 Mio.**
- **Erhalt des Instituts für Ökolog. Landbau in Trenthorst**
- **Keine Aufweichung des Gentechnikgesetzes und Schutz der Nicht-Gentechnik-Lebensmittelwirtschaft**
- **Nachbesserungen bei EU-Ökoverordnung unter deutscher Ratspräsidentschaft**